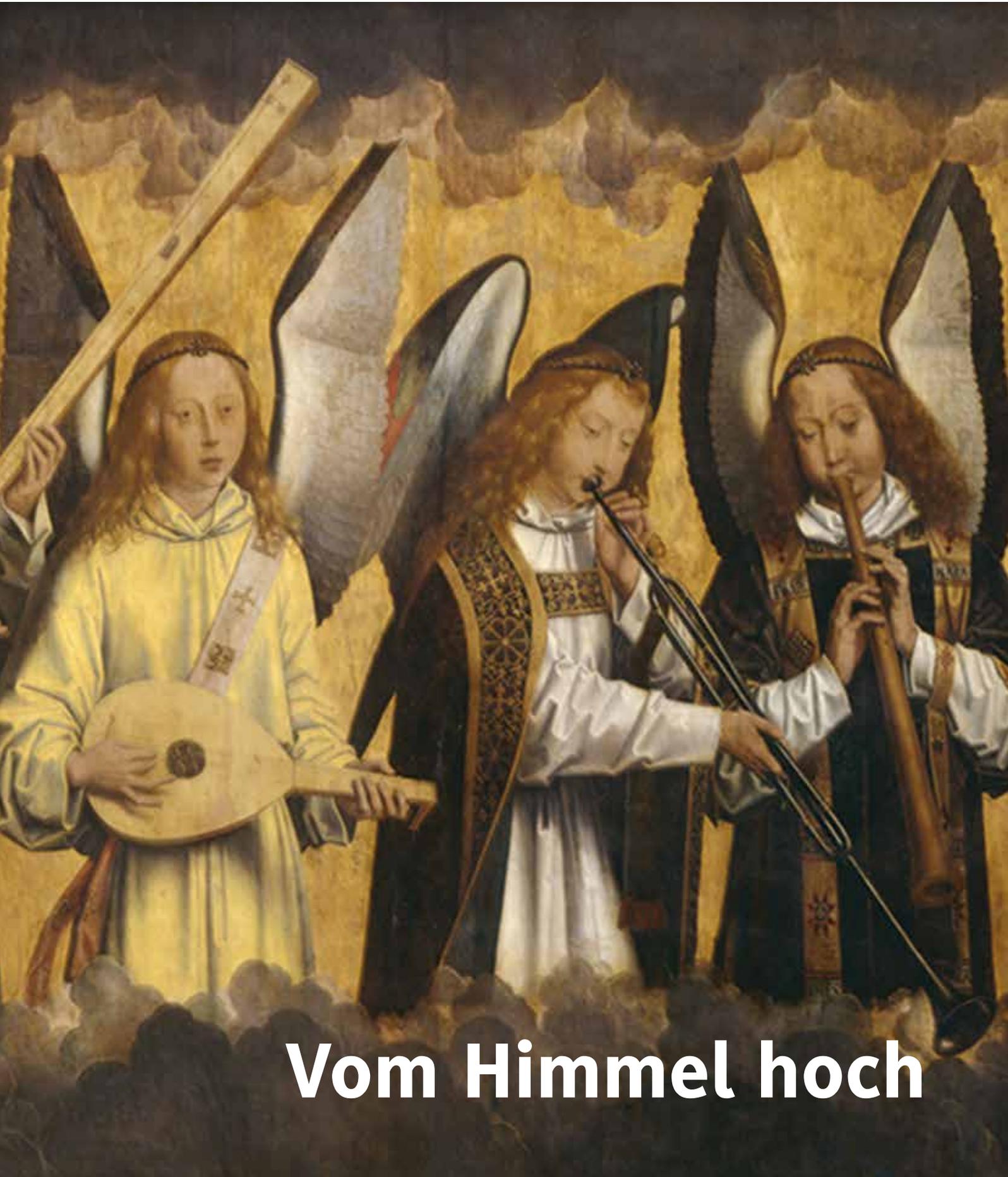




GEMEINDEzeitung

der Evangelischen Kirchengemeinde Martin Luther

Dezember 2017/Januar 2018



Vom Himmel hoch

Willkommen

zur neuen Ausgabe unserer GEMEINDEzeitung

Kurz sollte sie sein, die Reise zu den Anfängen der Reformation, die Anja Siebert-Bright anlässlich des Reformationsjubiläums mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, unternehmen wollte. Angesichts der Fülle der geschichtlichen Ereignisse bedeutet ‚kurz‘ in diesem Fall aber dennoch, dass diese Geschichte nur in mehreren Episoden erzählt werden kann. In dieser Ausgabe lesen sie den zweiten Teil, ein dritter wird folgen.

Nun halten Sie ja aber die Weihnachtsausgabe der GEMEINDEzeitung in den Händen, weshalb Alexander Pabst mit seinen Gedanken zum Mitnehmen über Luthers berühmtes Weihnachtslied „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ die Brücke schlägt zum eigentlichen Thema Weihnachten und Weihnachtslieder.

Wir würden uns freuen, auch mit Ihnen gemeinsam zu singen. Vielleicht kommen Sie

einmal zum Lebendigen Adventskalender (S. 15), zum Alternativen Adventssingen (S.16) oder zu einem unserer Gottesdienste in der Adventszeit und am Heiligen Abend (S. 12). Sie sind herzlich eingeladen.

Ihre Monika Krauth

Inhalt

THEMA

- 3** Hier stehe ich ... | Eine kurze Reise zu den Anfängen der Reformation – Teil 2
- 6** Jesus ist kommen | Die Epiphanius-Lieder
- 7** Bald ist Weihnachten | Ein Familien-Adventskalender



6 Von Strophe zu Strophe

singt sich Olaf Rönitz gemeinsam mit anderen jedes Jahr durch alle Epiphanius-Lieder.

- 10** AUSFLUGSTIPP | Eine Stadtwanderung durch Prenzlauer Berg und Wedding



7 Von Tag zu Tag

begleitet uns der Familien-Adventskalender von Kordula Strache durch die Adventszeit.

AUS DER GEMEINDE

- 11** Dank an KMD Manfred Heinig
- 12** UNSERE SCHÖNEN GOTTESDIENSTE
- 13** GEDANKEN ZUM MITNEHMEN | Vom Himmel hoch
- 14** Was den Gemeindegemeinderat beschäftigt
- 15** Lebendiger Adventskalender
- 15** VERANSTALTUNGEN BEI MARTIN LUTHER
- 17** AUS UNSERER NACHBARGEMEINDE NIKODEMUS



15 Von Tür zu Tür

zieht unser Lebendiger Adventskalender mit Christine Lier durch das vorweihnachtliche Neukoölln. Ziehen Sie mit!

- 18** KINDERSEITE | Ihr Kinderlein kommet
- 19** KINDERSEITE | Kindergottesdienst | Kita-Chor
- 20** TERMINE | GRUPPEN
- 22** FREUD UND LEID
- 23** ANZEIGEN

Impressum

HERAUSGEBER
Der Gemeindegemeinderat der Martin-Luther-Gemeinde

REDAKTION UND LAYOUT
Monika Krauth
e-mail: info@martin-luther-neukoelln.de

DRUCK
Druckerei Geesenberg, Verein zur Förderung und Hilfe psychisch Kranker, Teupitz

TITELBILD
Hans Memling, Christus mit singenden und musizierenden Engeln (Ausschnitt)
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hans_Memling_-_Christ_with_Singing_and_Music-Making_Angels_-_KMSKA_778-780.jpg

Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Gemeindegemeinderats wieder.

Hier stehe ich ...

Eine kurze Reise zu den Anfängen der Reformation – Teil 2



Luther vor Cajetan (https://de.wikipedia.org/wiki/Martin_Luther#/media/File:Luther-vor-Cajetan.jpg)

Wir erinnern uns: Luther hatte mit seinen 95 Thesen gegen den Ablass gehörigen Wind aufgewirbelt und wurde in Rom der Ketzerei angezeigt. Mit der Anzeige wurde ein gut geölter Mechanismus in Gang gesetzt, an dessen Ende Luther mundtot oder tot wäre. Alle hätten wieder ihre Ruhe. So war es jedenfalls bisher, so hätte es sein sollen und wäre es geworden, wenn diesmal nicht plötzlich alles anders gekommen wäre.

Und dass es anders gekommen ist, das werden im Nachhinein katholische Historiker als den verhängnisvollsten Fehler der römischen Kurie bezeichnen, den sie je begangen hat. Was war passiert?

Kehren wir erstmal zurück nach Wittenberg, den Ort, an dem Martin Luther lebte und als Professor arbeitet. Das kleine Wittenberg lag in Kursachsen. Nun war dessen Kurfürst Friedrich III., den seine Bewunderer später den ‚Weisen‘ nennen sollten, zwar tief gläubig, aber auch kritisch gegenüber dem Finanzgebaren der Renaissancepäpste und ihrem Machtanspruch. Außerdem passte es ihm nicht, dass der Erzbischof von Mainz mit seinen Ablassentreibern auch seinen kur-

sächsischen Landeskindern das Geld aus der Tasche zog. Als Luther sich hilfebittend an ihn wendete, hatte er daher ein offenes Ohr.

Zunächst jedoch dramatisierte sich die Lage für Luther. Im August 1518 musste er auf dem Reichstag zu Augsburg erscheinen und wurde dort von dem spitzfindigen Kardinal Cajetan verhört. Das Streitgespräch, das die beiden führten, konnte Luther nicht überzeugen, er blieb renitent und widerrief nicht. Ungewiss, ob der Kardinal ihn daraufhin gefangen nehmen würde, verließ Luther Augsburg bei Nacht. Mit der Verweigerung des Widerrufs waren die Würfel gefallen. Auch wenn er sich des Ausmaßes noch nicht vollständig bewusst war, hatte Luther mit

Rom gebrochen. Aber auch für den Papst galt Luther nun als Ketzler, eigentlich hätten sofort seine Exkommunikation durch die Kirche und die Reichsacht durch den Kaiser folgen müssen. Als vogelfrei erklärt, hätte ihn daraufhin jeder ohne Strafe töten können. Hätte, hätte, doch: nichts passiert. Der Prozess stand plötzlich still.

Es war der kränkelnde deutsche Kaiser Maximilian, der den Papst aufschreckte mit der Nachricht, dass er plante, seinen Enkel Karl, den König von Spanien zu seinem Nachfolger wählen zu lassen. Da Karl selbst schon viel Land in Italien besaß, würde ihn seine Wahl zum deutschen Kaiser auch zum Beherrscher Italiens machen. Der Papst fürchtete – ganz



Lutherschrift (https://de.wikipedia.org/wiki/Martin_Luther#/media/File:Christlicher-Adel-de.jpg)

weltlich – daraufhin um seinen Kirchenstaat und dessen Interessen. Um Karl zu verhindern blieb ihm keine andere Möglichkeit, als das Wahlgremium der deutschen Kurfürsten zu beeinflussen und wer hatte darin wohl die gewichtigste Stimme, die er überzeugen musste? Ihr ahnt es schon: es war Friedrich der Weise, Luthers Schutzherr. Und so ließ der Papst den Prozess gegen Luther einfach schleifen, zwei Jahre lang.

Der Papst pokerte hoch und verlor viel, denn in diesen zwei Jahren diskutierte und durchdrang Luther immer mehr, was es bedeutete, seine reformatorischen Gedanken zu Ende zu denken. Immer mehr Menschen ließen sich von seinen Ideen begeistern und Luther verfasste eine Schrift nach der anderen, die rasenden Absatz fanden und seine Gedanken weit über Kursachsen hinweg verbreiteten. Der Geist war aus der Flasche und die reformatorische Bewegung begann. Und für den Papst war alles vergebens, denn 1519 wurde Karl V. dann doch zum deutschen

Kaiser gewählt. Trotzdem wird aber am Ende nicht der Papst, sondern Karl V. die tragische Person der Reformationszeit sein. 1558 wird er sterben als abgedankter Kaiser und gebrochener Mann, der den einheitlichen Glauben im deutschen Reich nicht bewahren konnte. Immer, wenn es so schien, als könnte er die Reformation besiegen und zurückdrehen, kam ihm etwas dazwischen. Einfach immer! Mit Karls Wahl nun musste die Kurie keine Rücksicht mehr nehmen. 1520 wurde der Prozess gegen Luther wieder aufgenommen. Luther erreichte in Wittenberg die sogenannte Bannandrohungsbulle. Ihm wurde die Exkommunikation angedroht und alle seine Schriften sollten verbrannt werden. Aber schon das zeigte sich als schwierig, nur in den Niederlanden und am Rhein konnte die Kirche die geforderte Bücherverbrennung durchsetzen. Und Luther, wie er eben so war, verbrannte daraufhin in Wittenberg vor seinen Studenten auch eine Schrift: seine Bannandrohungsbulle.

Als im Januar 1521 dann tatsächlich der Bannspruch über Luther erfolgte, fand dieser kaum noch öffentlich Beachtung. Publikumswirksam jedoch wurde es, als Luther drei Monate später auf dem Reichstag zu Worms vor dem Kaiser stand. Wenn er nicht widerriefe, so würde der Kaiser die Reichacht über ihn verhängen. In letzter Minute gewarnt, dass der Ausgang praktisch schon feststehe, ließ sich Luther trotzig wie immer nicht beirren: „Wenn noch soviel Teufel zu Worms wären, als Ziegeln auf den Dächern, ich wollte doch hinein.“ So kam es wie erwartet, Luther wurde unter Todesandrohung aufgefordert seine Aussagen und Schriften zu widerrufen. Doch Luther antwortete, dass er dies nicht könnte, wenn er nicht durch das Zeugnis der Schrift und durch klare Vernunftsgründe widerlegt würde. „Hier stehe ich und kann nicht anders“ – so hat das Luther wahrscheinlich gar nicht wörtlich gesagt, aber gemeint und so ist es in die Geschichtsbücher eingegangen. Und



Luther verbrennt die Papstbulle (https://de.wikipedia.org/wiki/Martin_Luther#/media/File:LutherverbrenntBulle_Thumann1872-73.jpg)



Kaiser Karl ([https://de.wikipedia.org/wiki/Karl_V._\(HRR\)#/media/File:KarL_V._\(HRR\).jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Karl_V._(HRR)#/media/File:KarL_V._(HRR).jpg))



Lutherstube auf der Wartburg (https://de.wikipedia.org/wiki/Martin_Luther#/media/File:WartburgLutherstube1900.jpg)

es war ja auch ein wahrlich mutiger Akt, mit dem Tod bedroht, dem Kaiser ins Angesicht zu widersprechen und auf das eigene Gewissen zu pochen. Den Kaiser überzeugte das nicht. Mit der Mehrheit der Reichsstände verabschiedete er nach Luthers Abreise das Wormser Edikt. Luther wurde für rechtlos erklärt, es war verboten, ihn zu beherbergen oder zu speisen, jeder, der seiner habhaft wurde, musste ihn ausliefern. Der Druck, Kauf und die Lektüre seiner Schriften wurden verboten, seine Anhänger sollten verfolgt werden. Das Edikt schien ein voller Sieg des Kaisers zu sein, die Reformation sollte rückgängig gemacht werden. Aber wieder einmal kam alles anders.

Luther floh unter dem Schutz seines Landesherrn auf die Wartburg und nutzte die

Zeit in seinem Versteck, um dort das Neue Testament ins Deutsche zu übersetzen. Das gab es bisher nur auf Griechisch oder auf Latein – aber wer konnte das schon lesen? Nun aber konnten sich die Menschen eine eigene Meinung bilden, über das, was in der Bibel steht. Niemand musste mehr den Priestern einfach glauben. Der neu entwickelte Buchdruck machte es möglich, eine große Zahl von Exemplaren zu drucken. So schlug Luthers Bibelübersetzung mehr noch als alle seine Schriften ein wie eine Bombe und vergrößerte die Zahl seiner Anhänger.

Der Kaiser derweil verließ nach dem Reichstag das Reich. Die deutschen Lande waren nur ein Teil seines Imperiums. Für die nächsten neun Jahre beanspruchten ihn seine spanischen Lande, der französische König,

die Türken, der Papst. Doch ohne kaiserliche Macht setzte sich auch das Wormser Edikt nicht durch. Erst ganze neun Jahre später kam Karl V. wieder nach Deutschland, doch da standen die Zeichen längst schon auf Sturm. Der Reformation Einhalt zu gebieten, so schien es ihm, ginge nur noch mit militärischer Gewalt.

Eigentlich könnte das auch klappen, wenn da nicht die Türken, der Papst und ein verräterischer Moritz wären ...

Fortsetzung folgt

Anja Siebert-Bright

Zum Vormerken

18.02.2018 | 10 Uhr | Gottesdienst

Zum Abschluss der Veranstaltungen anlässlich des Reformationsjubiläums bei Martin Luther laden wir herzlich ein zum Gottesdienst mit Prof. Dr. Dr. h.c. Margot Käßmann, Botschafterin des Rates der EKD für das Reformationsjubiläum 2017.

Jesus ist kommen

Die Epiphantias-Lieder



Hans Memling, Christus mit singenden und musizierenden Engeln, um 1480 (Bildnachweis siehe Impressum)

Gott wird Mensch – wie unglaublich ist diese Botschaft. Zu Epiphantias am 6. Januar feiern wir jedes Jahr, dass Gott in Jesus Christus Mensch geworden ist: Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude.

Vierorts ist von dem ursprünglichen Reichtum des Festes (Betrachtung der Geburt Jesu, seiner Taufe, des Bildes vom „Licht“ Jesus, vom „Morgenstern“ oder des Wunders der Hochzeit von Kana) nur noch die Geschichte von den Weisen aus dem Morgenland geblieben. So sprechen wir vom 6. Januar dann auch häufig nur noch vom „Dreikönigsfest“. In unserem Evangelischen Gesangbuch (EG) sind neun Lieder unter der Überschrift „Epiphantias“ zusammengefasst, die etwas vom umfassenderen Gedanken des Festtags ahnen lassen.

Wir, Olaf und Tim, wissen heute nicht mehr genau, wie wir 2010 auf die Idee gekommen sind, Freundinnen, Freunde und Bekannte einzuladen, um mit ihnen diese Epiphantias Lieder zu singen – aber inzwischen ist es für uns zur schönen Tradition geworden. Olaf begleitet gern Lieder mit dem Akkordeon. Eine Bekannte, pensionierte Pfarrerin, lädt seit vielen Jahren am Vorabend von Epiphantias zu einem Empfang in ihre Wohnung ein. Zu Weihnachten sind wir meist bei den Schwiegereltern in NRW und eben nicht zuhause in Berlin. Vor einiger Zeit hatten wir damals begonnen, Freundinnen und Freunde gelegentlich zum Mundorgel-Singen einzuladen (kennen Sie das kleine rote Büchlein vom CVJM noch?) – und genossen diese Sanges-Treffen sehr. Das mögen alles Beiträge zu der Idee gewesen sein, die wir damals hatten.

Die Gäste stammen aus dem Bekannten- und Freundeskreis – eine sehr bunte Gemeinschaft: einige aus der „Akkordeon-Szene“, einige aus unseren drei Gemeinden (Martin Luther, Erlöser-Gemeinde Tiergarten, Kirche positHIV), einige aus ganz anderen Zusammenhängen. Von uns gibt's immer ein paar Kekse, Kaffee, Tee und Wasser und von den Gästen schon mal Kuchen, schwäbische Spezialitäten, Guacamole, Würstchen oder Buletten. So wird der Nachmittag dann nicht nur musikalisch zu etwas Besonderem. Wie beim Mundorgelsingen darf sich jede/r ein Lied wünschen. Es gibt keine feste Reihenfolge. Am Ende haben wir dann aber immer alle neun Lieder gesungen und auch noch eines aus dem Regionalteil des Bayerischen Gesangbuchs. Und ebenfalls wie beim Mundorgelsingen gilt als feste Regel, dass immer alle Strophen gesungen werden. Und da gibt es dann so manche Überraschung: Da sind Bilder, die uns in der alten Sprache ganz drastisch und z.T. verstörend das Wunder der Erlösung zu erklären suchen: „Sünden der ganzen Welt trägt dies Lamm. Sündern die ew'ge Erlösung zu finden, stirbt es aus Liebe am blutigen Stamm.“ Und dann wieder Zeilen, die unendlich trösten und ermutigen können: „Christus im Himmel wohl bedachte, wie er uns reich und selig machte und wieder brächt ins Paradies, darum er Gottes Himmel gar verließ.“ Jedes Jahr entdecken wir beim

Singen wieder etwas Neues am Text, oft gibt es aus der Runde der Mitsingenden kurze Kommentare, die uns auf einen noch nicht bemerkten Punkt aufmerksam machen. Die Auseinandersetzung mit dem Wunder der Menschwerdung Jesu bleibt spannend. Und musikalisch? Das Akkordeon gibt mit seiner Hum-ta-ta-Begleitung den alten Liedern einen frischen, leichten, oft etwas „swingenden“ Sound. Manchmal leidet da vielleicht etwas die Schwere, der Ernst des Textes. Das mag nicht jedermanns/-frau Sache sein – uns gefällt's. Olaf kann nicht gleichzeitig singen und spielen und so singen wir die Strophen der Lieder mittlerweile oft abwechselnd mit und ohne Begleitung. Unsere Favoriten: Für Olaf ist es ganz klar EG 71 „O König aller Ehren“. Wenn man das nicht zu langsam singt, entwickelt es musikalisch einen ganz eigenen Sog. Inhaltlich ist alles drin, was Epiphantias bedeutet: das für uns schwer zu begreifende Verhältnis von Menschheit und Gottheit Jesu, das, was mich sorgt und bedroht, meine Bitte um göttlichen Beistand und mit etwas Fantasie auch das Wunder des Abendmahls in der sechsten Strophe. Und Tim nennt gleich EG 66 „Jesus ist kommen“. Jesus als Grund ewiger Freuden, als starker Erlöser, Fürst des Lebens, König der Ehren, Opfer für Sünden, Quelle der Gnaden und letztlich als Ursache zum Leben. Was für starke Bilder.

Olaf Rönitz

Bald ist Weihnachten

Ein Familien-Adventskalender

Bald ist Weihnachten aber das Warten darauf kann einen schon manchmal ganz ungeduldig machen. Da ist es doch schön, dass es die Adventszeit gibt, in der man jeden Tag etwas Gemütliches unternehmen kann – sozusagen ein Familien-Adventskalender.

1.

Gleich am ersten Tag hängen wir über dem Bett oder an einer Wand ein großes, blaues Tuch auf. Wer am Tag etwas Schönes erlebt hat, darf am Abend einen gelben Stern an das Tuch heften. So entsteht bis Weihnachten bestimmt ein schöner Sternenhimmel.

2.

Habt Ihr Euren Wunschzettel schon geschrieben oder gemalt? Dann wird es jetzt aber Zeit, diesen an den Weihnachtsmann zu schicken. Seine Adresse lautet: „An den Weihnachtsmann / Weihnachtspostfiliale / 16798 Himmelpfort.

3.

Heute ist der erste Advent und da brauchen wir auch einen Adventskranz. Wie wäre es, wenn wir dieses Jahr unseren Adventskranz selbst binden. Tannengrün gibt es günstig bei Friedhofsgärtnereien zu kaufen. Ihr braucht noch Draht und eine Blumenscheure und natürlich einen Rohling aus Stroh. Zuerst müsst ihr die Tannenzweige in kürzere Stücke zurechtschneiden. Dafür dreht ihr die Zweige am besten um, damit ihr seht, wo das Holz ist. Dann befestigt ihr die Zweige immer etwas überlappend mit Draht an dem

Rohling. Dabei lasst ihr die Unterseite frei. Dann steht der Kranz später besser. Wenn ihr das erledigt habt, geht es ans Verzieren. Das geht mit gesammelten Tannenzapfen, Walnüssen, oder was euch sonst noch einfällt, aber lasst noch ein bisschen Platz für die Kerzen.

4.

Kennt ihr die heilige Barbara? Sie soll vor vielen hundert Jahren gelebt haben und wurde in ein Gefängnis eingesperrt. Auf dem Weg dorthin ist ein Kirschzweig an ihrer Kleidung hängen geblieben. Den Zweig hat sie in ein Gefäß mit Wasser gestellt und dann geschah ein kleines Wunder. Mitten im Winter hat dieser Zweig angefangen zu blühen. Probiert es doch mal aus. Bestimmt findet ihr einen Garten, wo ihr fragen könnt, ob ihr ein paar Zweige von einem Obstbaum abschneiden dürft.

5.

Nun geht es an die Fensterdekoration. Ihr habt doch bestimmt noch Kerzenreste zu Hause, je bunter desto besser. Jetzt braucht ihr noch saugfähiges Papier und schon kann es losgehen. (Achtung, jetzt wird es ein

bisschen gefährlich). Wenn ihr die Kerzen anzündet und schräg haltet, könnt ihr das Wachs ganz vorsichtig auf Euer Blatt tropfen. Wenn ihr mit einer Farbe fertig seid, nehmt ihr die nächste Kerze, bis ein buntes Muster entstanden ist. Sobald alles abgekühlt und getrocknet ist, könnt ihr das Papier am Fenster aufhängen und siehe da – dort, wo das Wachs ist, ist das Papier durchsichtig geworden und leuchtet wie ein Kirchenfenster.

6.

Am 6. Dezember ist Nikolaustag. Das weiß ja jeder, aber wisst ihr auch, warum? Es gab einmal einen Mann, der hatte drei Töchter, aber die Familie war so arm, dass niemand die Töchter heiraten wollte. Damals mussten die jungen Frauen nämlich eine Mitgift in Form von Geld mit in die Ehe bringen. Als Nikolaus das hörte, hat er dann heimlich drei Nächte hintereinander Säckchen mit Gold durch das Fenster der Familie geworfen, so dass die Töchter endlich heiraten konnten. Ihr habt bestimmt auch heimlich nachts etwas in die Stiefel gesteckt bekommen, oder? Wie wäre es, wenn ihr noch eure Nachbarn überrascht? Ihr könntet ihnen eine kleine Tüte mit einem Apfel und einem Lebkuchen



Foto: Pixabay



an die Klinke hängen und dann klingeln und euch schnell verstecken, damit sie nicht merken, wer sie beschenkt hat.

7.

Wir wollen einen Teelichthalter basteln. Alles, was wir dafür brauchen, ist eine leere Milchpackung mit quadratischem Boden. Diese schneiden wir ab, so dass sie nur noch halb so groß ist und waschen sie gründlich aus. In die Seiten schneiden wir Fenster. Dabei lasst euch ruhig von einem Erwachsenen helfen, denn das ist nicht so einfach. Mit Transparentpapier könnt ihr die Fenster jetzt von innen bekleben. Jetzt schneidet ihr noch für jede Seite ein schönes Motiv aus. Mit Backförmchen als Schablone (Stern, Engel oder was euch gefällt) könnt ihr euch ganz leicht ein Motiv vorzeichnen. Diese Motive klebt ihr jetzt von außen auf die bunten Fenster. Wenn ihr jetzt ein Teelicht hinein stellt, habt ihr eine ganz schöne Tischlaterne.

8.

In England ist es üblich, sich in der Weihnachtszeit „Christingles“ zu basteln. Dazu braucht ihr eine Apfelsine, die die Welt darstellen soll. In die Mitte der Apfelsine wird eine dünne Kerze gesteckt. Die Kerze symbolisiert Jesus, das Licht der Welt. Rund um die Apfelsine (sozusagen am Äquator) wird ein Band geklebt, das so rot ist, wie das Blut Jesu. Mit Zahnstochern werden jetzt noch Trockenfrüchte an der Apfelsine befestigt, woran man die Früchte der Erde und die 4 Jahreszeiten erkennen kann. Besonders toll duftet es, wenn man auch einige Gewürznelken in die Apfelsinenschale steckt.

9.

Kennt ihr Salzteig? Den kann man nicht essen, dafür ist er viel zu salzig, aber basteln kann man damit wie mit Ton und wenn er hart geworden ist, lässt er sich auch anmalen. Ihr braucht dazu 1 ½ Tassen Mehl, ½ Tasse Speisestärke, 1 Tasse Salz, ½ Tasse Wasser, 2 Esslöffel Öl. Daraus könnt ihr z.B. eure eigenen Krippenfiguren modellieren.

Wenn ihr mit dem Ergebnis zufrieden seid, kommt das Ganze bei 150° C in den Ofen, damit der Teig richtig durchtrocknen kann. Anschließend könnt ihr die Figuren noch anmalen und lackieren. Damit die Figuren nicht nur rumstehen, nehmt euch doch einen Schuhkarton, den ihr zur Krippe ausstattet.

10.

Weil es so früh dunkel ist, könntet ihr heute doch mal eine Nachtwanderung machen. Vielleicht habt ihr noch eure Laterne vom Martinsumzug, die könnt ihr ja mitnehmen, damit es im Wald oder Park nicht zu gruselig ist. Achtet doch mal auf die Geräusche, die zu hören sind und sammelt die Dinge aus dem Wald, die ihr noch für eure Krippe braucht. Vielleicht findet ihr ja Moos oder Baumrinde. Und wenn ihr dabei noch ein Stück von einem Ast (ca. 5 cm Durchmesser) findet, nehmt ihn mit, daraus basteln wir dann morgen etwas.

11.

Der Ast von der Wanderung muss schräg zersägt werden. Das macht am besten ein Erwachsener, den ihr kräftig anfeuert. Danach schnappt ihr euch einen Pinsel und Acrylfarbe in weiß, rot und schwarz. Auf die Sägefläche könnt ihr jetzt nämlich einen Weihnachtsmann malen. Unten einen weißen Bart, oben eine rote Mütze und in die Mitte? Na klar das Gesicht. Wenn die Farbe auf den Holzstücken getrocknet ist, habt ihr eine wundervolle Dekoration für die Balkonkästen oder den Garten, wo jetzt keine Blumen blühen.

12.

Puuuh, heute machen wir es uns mal gemütlich. Dazu brauchen wir natürlich einen Kinderpunsch. Man braucht dafür 1 Zimtstange, 200 ml Wasser, 2 Beutel Hagebuttentee, 200 ml Mandarinsaft und 1-2 Teelöffel Honig. Die Zimtstange wird mit dem Wasser aufgekocht, dann kommen die Teebeutel und der Honig dazu. Dann wir der Mandarinsaft (frisch ausgepresst) mit dem Sud aufgegos-

sen. Und während ihr den Kinderpunsch genießt, lasst ihr euch eine schöne Weihnachtsgeschichte vorlesen.

13.

Heute ist der Tag der heiligen Lucia. Das wird in Schweden so gefeiert, dass die älteste Tochter am Vorabend einen Kranz aus Preiselbeeren mit Lichtern als eine Art Krone erhält. Am Morgen des 13. Dezember zieht sie sich dann etwas Weißes an und bringt den anderen Familienmitgliedern das Frühstück ans Bett. Dabei singt sie ein Adventslied. Wir basteln heute Lichtschiffe. Dafür benötigen wir ein Stück Baumrinde. In die Baumrinde kleben wir ein Teelicht (aber ohne den Aluminiumbecher!). Mit diesem kleinen Schiffchen gehen wir zum Kanal oder an einen See und erst jetzt zünden wir die Kerze an und lassen das Schiffchen zu Wasser.

14.

Wer kann sich noch an das letzte Weihnachtsfest erinnern? Wie war der Baum geschmückt? Wer kam zu Besuch? Welche Lieder wurden im Kindergottesdienst gesungen? Erstellt gemeinsam mit der ganzen Familie eine Collage: Jeder malt oder klebt auf, was ihm beim letzten Mal besonders gut gefallen hat. Das steigert die Vorfreude auf das diesjährige Fest.

15.

Was wäre ein Wochenende ohne etwas zum Naschen. Kleine Hexenhäuschen könnt ihr ganz leicht aus 3 viereckigen Keksen herstellen, die ihr zu einem Dreieck aufstellt (wie bei einem Kartenhaus). Als „Klebstoff“ dient dickflüssiger Zuckerguss. In das Häuschen könnt ihr noch einen Dominostein als Tisch stellen oder mit Gummibärchen noch Hänsel und Gretel davor stellen. Und wer mag, kann auch das Dach noch mit Smarties verzieren. Auch das lässt sich alles mit Zuckerguss ankleben. Wenn ihr gleich mehrere Häuschen macht, könnt ihr damit bestimmt auch jemand anderem eine Freude machen.

**16.**

Heute nehmen wir uns mal richtig Zeit für einen gemütlichen Spielenachmittag. Bestimmt steht bei euch noch ein „Mensch-Ärger-Dich-Nicht“-Spiel rum oder ein Kartenspiel wie UNO. Oder kennt ihr „Mau-Mau“? Dafür braucht man ja normale Spielkarten. Eigentlich sollten das ja 32 Karten sein. Aber ist euer Kartenspiel noch vollständig? Das rauszufinden geht mit einem einfachen Trick. Bevor ihr euch verzählt, probiert es doch mit dem alten Lied: „Vom Himmel hoch“. Wenn ihr bei jeder Silbe eine Karte abzählen könnt, ist das Kartenspiel vollzählig. Auf geht’s: Vom Him-mel hoch da komm ich her (jetzt habt ihr bei jeder Silbe schon 8 Karten gezählt). Den Rest vom Text kennt ihr doch alleine, oder?

17.

Wollt ihr heute Bratäpfel machen? Das ist gar nicht so schwer. Man muss nur die Äpfel mit einem Apfelsausstecher entkernen. Man sollte mehlig Äpfel verwenden, die einen süßen Geschmack haben und die Äpfel auch nicht schälen. In jeden Apfel nun eine Marzipankartoffel und eine Mandel stecken. Auf eine Auflaufform stellen und im vorgeheizten Backofen ca. 20 Minuten bei 180°C Umluft backen. Besonders lecker wird es mit Vanillesauce.

18.

Zu Weihnachten soll der Tisch besonders schön aussehen. Dazu gehört auch eine schöne Tischdecke. Diese lässt sich aus einer weißen Tischdecke gestalten, die mit Kartoffeldruck und Stoffmalfarbe bestempelt wird. Dazu wird von der Kartoffel ein Stück abgeschnitten. In die Schnittfläche des größeren Stückes wird jetzt mit einem spitzen Messer ein Weihnachtsmotiv (z.B. Tannenbaum) geschnitten und der Rand um das Motiv abgeschnitten. So entsteht ein Stempel, der mit Stoffmalfarbe bestrichen und dann auf die Tischdecke getupft wird. Nach dem Trocknen müssen die meisten Farben noch durch Bügeln fixiert werden.

19.

Ein Liederabend sollte nicht fehlen. Vielleicht spielt auch jemand in eurer Familie ein Instrument. Nehmt euch die Zeit zu singen und lasst den Fernseher aus. Viele Lieder sind ja bekannt, aber wer kennt denn auch die zweite Strophe? Daraus könntet ihr glatt einen kleinen Wettbewerb machen.

20.

Gibt es bei euch in der Straße schon Mistelzweige über den Türen? Der Mistelzweig ist nämlich das ganze Jahr grün und gilt damit als ein Zeichen des Friedens und der Freundschaft. Und sollte man jemandem unter einem Mistelzweig begegnen, mit dem man sich zerstritten hat, soll man sich umarmen und wieder Freundschaft zueinander finden. Manche sagen sogar, dass man sich unter einem Mistelzweig küssen darf. Naja, was auch immer ihr euch für ein Ritual überlegt, dekoriert doch heute auch eure Wohnung mit einem Mistelzweig.

21.

Den 21. Dezember bezeichnet man auch als den Thomastag. Das liegt an dem ungläubigen Thomas, den ihr aus der Ostergeschichte kennt. Zur Wintersonnenwende haben wir nämlich die längste Nacht des Jahres und der Apostel Thomas hat ja auch am längsten an der Auferstehung Jesu gezweifelt. Wir wollen heute Lebkuchen backen. Wir brauchen: 5 Eier, 500 g gemahlene Haselnüsse, 400 g Rohrzucker, 50 g Orangeat, 50 g Zitronat, 1 Pck. Lebkuchengewürz, 1 TL Zimt, 1 Msp. Hirschhornsalz, geriebene Zitronenschale, 30 Oblaten (7 cm Durchmesser) 100 g Kuvertüre. Orangeat und Zitronat fein hacken. Alle Zutaten zu einem Teig verrühren. Den Backofen auf 200° vorheizen. Den Teig auf die Oblaten streichen. Die Lebkuchen werden bei 150°C ca. 30 - 45 Minuten gebacken. Die Kuvertüre hacken und in einem Töpfchen im Wasserbad schmelzen. Die Lebkuchen nach dem Erkalten auf eine Kartoffel-Gabel aufspießen und kopfüber kurz in die Kuvertüre tunken.

22.

Für den Weihnachtstisch wollen wir noch eine schöne Kerze gestalten. Dazu besorgen wir uns entweder Bienenwachsplatten aus dem Fachhandel, die man zu einer Kerze aufrollen kann – aber bitte nicht den Docht in der Mitte vergessen. Oder man nimmt eine unlackierte Stumpfenkerze, die sich mit Wachsplättchen schön dekorieren lässt.

23.

Jetzt wird es aber Zeit für den Christbaumschmuck. Ich möchte hier mal eine preisgünstige Sparvariante vorstellen. Als Baumschmuck eignen sich (a) Apfelscheiben, die bei 80°-100° getrocknet im Ofen getrocknet werden, (b) Kekse aus Mürbeteig, die bereits vor dem Backen mit einem Loch versehen werden, um sie später aufzuhängen, (c) Walnüsse, die mit dünnem Faden umwickelt werden oder (d) Wattekugeln, die ebenfalls mit einem Faden zusammengehalten werden.

24.

Der heilige Abend im großen Familienkreis – Damit nicht jeder für jeden ein Geschenk besorgen muss, bietet sich das Wichteln an. Das bedarf einiger Vorbereitung. Im Vorfeld werden die Namen aller Gäste in ein Säckchen gegeben und jeder zieht nur einen Namen. Nur für diese Person muss dann ein Geschenk gefunden werden. Gar nicht so einfach, sich ausgerechnet für Tante Käthe ein Geschenk zu überlegen. Am Weihnachtsabend ist dann die Überraschung groß, wer welches Geschenk bekommt und niemand weiß, von wem es kommt. Dadurch ist man auch nicht im Zugzwang, im nächsten Jahr ein Gegengeschenk zu überreichen.

Allen eine ruhige, friedliche und besinnliche Adventszeit.

Kordula Strache

AUSFLUGSTIPP



Fotos: E. Kunz

Eine Stadtwanderung durch Prenzlauer Berg und Wedding

Im Winter machen wir am besten eine Stadtwanderung. Ich empfehle einen angenehmen Tag zwischen „den Jahren“. Warum? Na, ihr werdet sehen.

Wir beginnen am U Bahnhof Senefelder Platz. Dort gehen wir in die Schwedter Straße und erfreuen uns zunächst an den fantastischen Fassaden der Gründerzeit-Häuser. Leider bleibt es nicht so. Wir überqueren die Kastanienallee, bleiben auf der Schwedter, die hier weniger ansehnliche Häuser bietet, bis sich dann nach rechts die neuerbauten Martha-Höfe öffnen, gleich daneben die Kastanien-Höfe; sieht toll aus, aber sind natürlich Teil der großen Gentrifizierung des Stadtviertels.

Wir erreichen die Eberswalder Str. (an der Einmündung der Oderberger Str.). Auf der gegenüber liegenden Seite beginnt der Mauerpark. Durch den wollen wir jetzt hindurch und wir bleiben dabei auf dem gepflasterten Weg, der gewissermaßen die Schwedter Str. fortsetzt. Wer möchte, kann Abstecher machen nach rechts auf den Hügel, wo die Mauer für die Graffiti-Künstler zu bestaunen ist, oder etwas später nach links in ein kleines Birkenwäldchen. Wir kommen an der Gleimstraße an, rechts der Falk-Platz vor der Max-Schmeling-Halle; wir wenden uns aber nach links und gehen durch den etwas dunk-

len und feuchten Gleimtunnel mit seinen alten gusseisernen Säulen.

Wir sind nun im alten West-Berlin, in Gesundbrunnen; die Kahlschlagsanierung der 70er Jahre hat hier eine Reihe alter Miets Häuser stehen gelassen, die sehr bunt restauriert wurden. Ansonsten sehen wir schlichte Wohnbauten aus den 60er Jahren, wenn wir die Gleim- und Rügener Str. entlanggehen. Wir überqueren die Brunnenstr., bewundern das elliptische Hochhaus an der Ecke, das der Architekt Kleihus erbaut hat, und gehen in den großen Park, den Humboldthain. Dort erst schräg rechts dem Weg folgen, an der ev. Himmelfahrtskirche vorbei, die von dem berühmten Architekten Otto Bartning stammt, dann rechts einbiegen und einen kleinen Hügel hinauf, wo ein Pavillon steht. Dort hat der Park eine kleine japanische Note bekommen. Geht man weiter gerad aus, käme man direkt in den wunderschönen Rosengarten, aber der ist leider bis Ende März geschlossen. Darum besser einen Weg auf den großen Hügel links davon suchen (leider schwer beschreibbar) – unter dem Hügel verbergen sich die Reste eines großen doppeltürmigen Flakbunkers. Dort oben ist ein herrlicher Aussichtspunkt entstanden, von dem man den Norden und das Zentrum Berlins betrachten kann.

Über Treppen und Wege verlassen wir den Bunkerberg, werfen einen Blick auf die Rosengarten-Anlage und gelangen auf einen Weg am Rande der S-Bahn-Gleise zur Brunnenstraße, gegenüber dem großen Einkaufszentrum, das mit dem Bahnhof Gesundbrunnen verbunden ist, der ja auch Fernbahnhof ist.

Wir gehen auf der Brunnenstraße am Gesundbrunnen-Center vorbei und biegen nach rechts in die Behmstraße ein. Zwischen Heidebrinker-, Zingster- und Bellermannstr. entdecken wir eine berühmte Siedlung aus den 20er Jahren, die Gartenstadt Atlantic (die Gärten sind die begrünten Innenhöfe), die sich näher anzusehen lohnt. Wir biegen dann nach links in die Jülicher Str. ein, folgen ihr bis zur Bornholmer Str. und wenden uns nach rechts in diese, bis wir die große Boesebrücke erreicht haben. Geht über diese Brücke auf der rechten Seite, am Ende gibt es eine Treppe nach unten. Wenn ihr Glück habt, seht ihr dort schon das kleine Naturwunder: eine große Allee blühender Kirschbäume mitten im Winter. Aber ich kann es nicht garantieren – das hängt sehr von den Witterungsverhältnissen ab. Mit der S-Bahn könnt ihr von der Bornholmer Str. wieder nach Hause fahren.

Eckehard Kunz

FILMABEND MIT FELIX

Hidden Figures – Unerkannte Heldinnen (USA 2016)

Diese weitgehend unbekannte Geschichte dreht sich um einen Wettlauf um die Vormachtstellung im All zwischen den Erzfeinden Russland und USA. Das Besondere daran: Einige begnadete afroamerikanische Mathematikerinnen unterstützen die NASA beim Apollo und Mercury Programm und sind zugleich Opfer der gängigen Diskriminierung.

Der Film spielt 1964, kurz bevor Präsident

Lyndon B. Johnson zumindest juristisch die Rassentrennung aufhob.

Taraji P. Henson, Octavia Spencer und Janelle Monáe spielen die Mathematikerinnen, Kevin Costner ist als Direktor der Nasa zu sehen. Der Unterhaltungsfilm mit einem ungewöhnlichen Thema basiert auf einem Sachbuch,

das Regisseur Theodor Melfi adaptierte. Ich lade Sie gerne am **15.01.18 um 18:30 Uhr** in unseren Gemeindesaal bei freiem



Eintritt ein – mit der Bitte um Spenden für unser Nachtcafé !

Felix von Ploetz

KÖPFE BEI MARTIN LUTHER

Dank an KMD Manfred Heinig

Ich kann mich nicht daran erinnern, wie oft ich vor dem Gottesdienst durch die Tür zum Hof geblickt habe, um diese für Manfred Heinig und seine Gattin, die ihn immer begleitete, zu öffnen. Aber an einem Sonntag blickte ich sorgenvoller als sonst. Ich hatte die Idee, die Predigt durch das „Air“ von Johann Sebastian Bach unterbrechen zu lassen, sobald Jesus mit seinen Jüngern das Hochplateau des Berges der Verklärung erreicht hatte. Ohne Manfred Heinig, der an diesem Sonntag auf der Orgelbank sitzen sollte, konnte ich dies jedoch nicht verwirklichen. Meine entsprechende Bitte per E-Mail blieb jedoch ohne Antwort. Der sprichwörtliche Stein fiel mir erst vom Herzen, als mir Manfred Heinig nach unserer Begrüßung in seiner ganz eigenen bescheidenen Art mitteilte, dass er selbstverständlich spiele, was ich erbitte. Bescheiden wie er selbst war auch das Wetter zu seiner Geburt und die sonstigen

Nachrichten waren auch nicht viel besser. In Berlin soll es wolkig und regnerisch gewesen sein und auf der Zugspitze wurden sogar Schneeschauer erwartet. Die USA verkündete stolz auf über 122 Millionen Einwohner gewachsen zu sein und in Großbritannien war die Zahl der Arbeitslosen auf über 2 Millionen Menschen gestiegen.

Alexander Fleming, der Erfinder des Penicillins, feierte seinen 49. Geburtstag und in Limbach in Sachsen wurde Manfred Heinig geboren. Der Kalender war im Sommer angekommen und wies den 6. August 1930 aus. Bereits 1944, als alliierte Bomben auch auf Sachsen fielen, nahm der 14-jährige Manfred Heinig Orgelunterricht und übernahm Organistendienste. Fünf Jahre später begann er das Studium der Ev. Kirchenmusik in Halle/Saale und heiratete, nachdem er auch die A-Prüfung bestanden hatte, im Jahr 1954.

Vier Kinder gingen aus dieser Ehe hervor und nach sieben Jahren als Kantor und Organist in Delitzsch folgte Manfred Heinig einem Ruf nach Berlin-Köpenick. In der St. Laurentius-Stadtkirche wurde er Kantor und Organist. Umfangreiche Chorarbeit prägte seine dortige Tätigkeit ebenso wie regelmäßige Aufführungen von Oratorien, Passionen und Messen. Auch die Kinder ließ er zu sich kommen, im Kinderchor der Gemeinde.

In verschiedenen kirchlichen Gremien engagierte er sich, schreckte auch vor Leitungsaufgaben nicht zurück und wurde Mitherausgeber des Orgelbuches zum Ev. Gesangsbuch.

Als Kirchenmusikdirektor ging er schließlich 1996 in den Ruhestand und bekam im selben Jahr das Bundesverdienstkreuz für seine Verdienste um unser aller Land. Von Udo Jürgens wissen wir jedoch, dass mit 66 Jahren noch lange nicht Schluss ist. So konnten wir deshalb bereits am 15. September 1996 erstmals Manfred Heinig als Vertretung von Dieter Zahn an unserer Orgel erleben. Seither sind 21 Jahre vergangen und Manfred Heinig wurde in dieser Zeit zu einem Vorbild für eine sinnvoll gestaltete Zeit nach dem Erwerbsleben.

Am **31. Dezember 2017 um 10 Uhr** haben wir nun alle Gelegenheit, uns in und nach einem Gottesdienst mit Manfred Heinig ganz persönlich von ihm zu verabschieden. Ich werde ihn und seine Frau vermissen, sie aber vielleicht vor meinem geistigen Auge immer wieder einmal erblicken, wenn ich sonntags vor dem Gottesdienst auf den Hof schaue. Zwar endet nun der regelmäßige Organistendienst von Manfred Heinig aber als Christ habe ich die Hoffnung auf ein Wiedersehen, danke Manfred und Regina Heinig und wünsche ihnen, dass sie noch lange Zeit gemeinsam bei guten Mächten wunderbar geborgen bleiben mögen.

Norbert Busse



Foto: Ursula Techel

Unsere schönen Gottesdienste

Sonntag, 03. Dezember 2017 1. Advent	10 Uhr	Basargottesdienst für Groß und Klein Pfarrerin Anja Siebert-Bright
Sonntag, 10. Dezember 2017 2. Advent	10 Uhr	Musikalischer Gottesdienst mit dem gemeinsamen Chor der Gemeinden Martin Luther und Nikodemus Pfarrer Alexander Pabst
Sonntag, 17. Dezember 2017 3. Advent	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Prädikant Norbert Busse
Sonntag, 24. Dezember 2017 4. Advent und Heiligabend	11 Uhr	Gottesdienst für die Aller kleinsten Pfarrer Alexander Pabst
	15:30 Uhr	Gottesdienst mit Krippenspiel Pfarrer Alexander Pabst
	17 Uhr	Christvesper mit Angklung-Orchster und Chor der indonesischen Gemeinde Pfarrerin Anja Siebert-Bright und indonesische Gemeinde
	23 Uhr	Christmette Diakon Karl-Heinz Lange
Montag, 25. Dezember 2017 1. Weihnachtstag	17 Uhr	Regionalgottesdienst in der Nikodemus-Kirche Nansenstr. 12/13, 12047 Berlin
Dienstag, 26. Dezember 2017 2. Weihnachtstag	10 Uhr	Musikalischer Gottesdienst Andreas Westerbarkei
Sonntag, 31. Dezember 2017 Silvester	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Verabschiedung von KMD Manfred Heinig Prädikant Norbert Busse
Montag, 01. Januar 2018 Neujahr	10 Uhr	Regionalgottesdienst in der Nikodemus-Kirche Nansenstr. 12/13, 12047 Berlin
Sonntag, 07. Januar 2018 1. Sonntag nach Epiphania	10 Uhr	Familiengottesdienst Heilige Drei Könige Pfarrer Alexander Pabst
Sonntag, 14. Januar 2018 1. Sonntag nach Epiphania	10 Uhr	Gottesdienst der WanderChristen mit Abendmahl Prädikant Norbert Busse
Sonntag, 21. Januar 2018 Letzter Sonntag nach Epiphania	10 Uhr	Jugendgottesdienst Diakon Karl-Heinz Lange
Sonntag, 28. Januar 2018 Septuagesimae	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Alexander Pabst
Sonntag, 04. Februar 2018 Sexagesimae	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrerin Anja Siebert-Bright

Jedes Abendmahl wird bei uns mit Wein und Traubensaft gefeiert.
 Jeden Sonntag (außer in den Ferien) um 10 Uhr Kindergottesdienst
 Offene Kirche Montag – Freitag 8 – 22 Uhr
 Jeden Donnerstag Mittagsgebet in der Kirche
 Die Gottesdienstzeiten der afrikanischen, brasilianischen, indonesischen
 und rumänischen Gemeinden finden Sie auf S. 21.

Komplet-Gebet mittwochs
 am 20.12.2017
 und am 17.01.2018
 jeweils um 21:00 Uhr im Kirchraum.

Gedanken zum Mitnehmen

Vom Himmel hoch



Anbetung der Hirten, Hugo van der Goes (um 1480), https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b9/Hugo_van_der_Goes_-_The_Adoration_of_the_Shepherds_-_Google_Art_Project.jpg?uselang=de

Singen macht glücklich. Das erfahren viele Menschen, die in Chören aktiv sind oder die immer mal wieder ein Lied auf den Lippen haben.

Zur Advents- und Weihnachtszeit gehört das Singen von Liedern wie eine Schlittenfahrt zum Schnee. Die Lieder wecken Gefühle und Erinnerungen.

Ganz nebenbei erzählen sie uns die biblischen Geschichten. Martin Luthers berühmter Choral „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ besingt in 15 Strophen einen Teil der Weihnachtsgeschichte: von den Hirten auf dem Felde, dem Engel, der ihnen die Geburt des Messias verkündet und von ihrem Weg zum Stall in Bethlehem. Vielleicht war das Lied ursprünglich als Krippenspiel gedacht, in dem jeweils Hirten, Engel und die gläubige Gemeinde auftreten. Um die Weihnachtsbotschaft besser zu verbreiten, hat Luther übrigens einfach ein populäres weltliches Tanzlied umgedichtet. Später hat er dann eine eigene Melodie dazu komponiert.

In seinem Weihnachtslied ging es ihm besonders darum, zu zeigen, was ihn selbst an der Weihnachtsbotschaft so verblüfft hat: die Gegensätzlichkeit zwischen dem Gottessohn einerseits, der eins ist mit Gott und die Welt erschaffen hat und dem einfachen Menschen Jesus von Nazareth. So staunt Luther

in der neunten Strophe: „Ach, Herr, du Schöpfer aller Ding,/ Wie bist du worden so gering,/ Daß du da liegst auf dürrem Gras,/ Davon ein Rind und Esel aß!“ Eindrücklich kommt dieser Kontrast auch zwei Strophen weiter zum Vorschein: „Der Sammet und die Seide dein,/ Das ist grob Heu und Windelein,/ Darauf du König groß und reich/ Herprangst, als wär's dein Himmelreich.“

Unter der Hand kommt noch ein weiterer Aspekt zum Tragen. Denn in der zwölften Strophe bringt er offenbar seine reformatorische Entdeckung zum Ausdruck und verpackt darin eine Spitze gegen das Ablasswesen seiner Zeit: „Das hat also gefallen dir,/ Die Wahrheit anzuzeigen mir:/ Wie aller Welt Macht, Ehr und Gut/ Vor dir nichts gilt, nichts hilft noch tut.“ Vor Gott sind alle Menschen gleich. Ich kann mir seine Zuwendung nicht verdienen, ob durch Reichtum oder irgendeine andere Leistung. Gott nimmt mich an und macht aus mir den Menschen, der ihm gefällt. Martin Luther war ein Schöpfer populärer Melodien und Lieder und hat damit auch den Weg dafür bereitet, dass das gemeinsame Singen im Gottesdienst populär wurde. Der Kirchengesang war bis dahin nur wenigen

vorbehalten und möglich. Sein Weihnachtslied „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ ist schnell bekannt geworden. So haben beispielsweise Johann Sebastian Bach oder Felix Mendelssohn Bartholdy Choralbearbeitungen auf Grundlage des Luther-Liedes komponiert. Im Laufe der Jahrhunderte hat dieses auch immer wieder Anlass für Nachdichtungen gegeben. Oft sogar für Parodien. Auf einer Postkarte sieht man einen Teddybär mit Engelsflügeln und Heiligenschein, beladen mit Geschenken, der mit einem Fallschirm zur Erde schwebt: „Vom Himmel hoch, da komm ich Bär... zum Fliegen bin ich viel zu schwer.“

Ob Martin Luther ausreichend Selbstironie besaß, um darüber hinweg zu lächeln, lässt sich aus heutiger Sicht schwer sagen. Das Formulieren von derben Sprüchen war ihm jedenfalls nicht fremd. Seine besondere Hochschätzung galt jedoch dem Gesang und der Musik: „Denn die Musik ist eine Gabe und Geschenk Gottes, ... und macht die Leute fröhlich.“ Außerdem war er der Meinung: „Singen ist die schönste Kunst und Übung.“

Ihr Pfarrer Alexander Pabst

Ohne ehrenamtlich Mitarbeitende geht es nicht

Was den Gemeindegemeinderat beschäftigt ...

Ohne Ehrenamtliche geht es nicht

Unser Gemeindehaus hat täglich viele Besucher. Möglich machen das die ehrenamtlich Mitarbeitenden – zusammen mit den verbliebenen fünf beruflichen Mitarbeitenden der Gemeinde. Manche engagieren sich schon über Jahre oder sogar Jahrzehnte hinweg bei uns. Wie zum Beispiel Hannelore Bock, die gute Fee für alle Feste, die Seniorengruppe und die Altarblumen. Einige Mitarbeitende sind jedoch alt geworden, die Aufgaben gehen über ihre Kräfte, so dass sie ihr „Amt“ aufgeben müssen. Nicht überall wachsen genügend jüngere Mitarbeitende nach. So wird auch der große Basar am 1. Advent eine immer größere Herausforderung für die verbliebenen Mitarbeitenden.

Der Gemeindegemeinderat sieht das Problem: Wer einen Beruf hat, wird heute oft mehr gefordert als früher und hat weniger Zeit für Anderes. Frauen ohne Job, die sich nur um Kinder, Küche und Kirche kümmern, werden immer seltener. Und: Viele Menschen engagieren sich gern für einen begrenzten Zeitraum, möchten sich aber nicht mehr dauerhaft binden.

Wie können wir angesichts dieser Veränderungen weiterhin ein attraktiver Ort für Menschen sein, die sich freiwillig und ohne Honorar engagieren wollen? Müssen wir am Profil unserer Gemeinde etwas ändern? Darüber will der GKR im neuen Jahr einmal ganz grundsätzlich beraten, wahrscheinlich an gesonderten Wochenend-Terminen, um für diese wichtige Frage mehr Zeit zu haben.

Der Turm wackelte wieder

Der am 5. Oktober über Berlin tobende Sturm „Xavier“ hat einige Dachziegel auf die Fuldastraße geweht, und die haben leider ein Auto beschädigt. Deshalb musste das Dach schnell repariert werden, obwohl es doch im Zuge der großen Sanierungsmaßnahme ohnehin völlig neu gedeckt werden muss. Aber die Förderbescheide des Landesdenkmalamtes lassen noch immer auf sich warten,

obwohl wir durch unsere Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey und den Neuköllner Bundestagsabgeordneten Fritz Felgentreu immer wieder tatkräftige Unterstützung erfahren. Wir hoffen und harren...

Auch in unserer Orgel wackelt es

Seit rund 60 Jahren erfreut uns die nach der Kriegszerstörung der Kirche neu erschaffene Orgel: Als kraftvolle Begleitung am Sonntag oder – heute leider seltener als früher – bei Orgelkonzerten. Doch eine Orgel hat viele mechanische Teile, die mit der Zeit verschleifen, deshalb sind etwa alle 10-20 Jahre größere Instandsetzungen notwendig. Und die können schnell viele Zehntausend Euro kosten.

Noch schlimmer: Die Experten streiten nun, ob die Orgel überhaupt noch zu retten ist. Aber wir möchten das Instrument, das speziell für den diesen Kirchraum konzipiert wurde, unbedingt erhalten. Außerdem dürfte ein Neubau mehr kosten als die halbe Kirchensanierung. Deshalb wird unser Bauausschuss in den kommenden Monaten mit Orgelbauern und anderen Sachverständigen beraten, wie das Instrument zu retten und zu reparieren ist.

Flecken über Flecken

Bis 1999 waren lange Gottesdienste und Aufhebungen stets mit Schmerzen verbunden: Unsere alten Kirchenstühle waren ungepolstert und im Winter kalt. Dann konnten wir – dank vieler Spender, deren Namen auf den Lehnen zu lesen sind – neue Stühle mit einem angenehmen, warmen Sitzpolster kaufen.

Doch nach 18 Jahren sind die Polster sehr verschmutzt, und sie lassen sich nicht mehr erfolgreich reinigen. Leider hat der Hersteller die Produktion eingestellt. Nun suchen wir einen Polsterer, der die vorhandenen Kissen neu bezieht. Weil das – bei rund 150 Stühlen – nicht ganz billig sein wird, erwägen wir, unsere Kirchgeldzahler zu bitten, ihr Kirchgeld



geld 2018 dafür zu spenden. – Um Kirchgeld werden jedes Jahr jene Gemeindeglieder gebeten, die, als Arbeitsuchende oder Rentner, keine Kirchensteuer zahlen müssen.

Unsere alten Stühle kann man übrigens jetzt noch in manch Brandenburger Dorfkirche finden, wo sie – als Ergänzung der ebenso harten Kirchenbänke – gute Dienste leisten.

2016 stimmte die Kasse

Der vom Verwaltungsamt erstellte Jahresabschluss 2016 schließt mit einem wirtschaftlichen Ergebnis von 1.750,49 Euro ab. Dieser Überschuss steht uns in diesem Jahr zusätzlich zur Verfügung. Der GKR hat das mit Freude zur Kenntnis genommen und unserem „Finanzchef“ Sven Hennig für die gute Haushalterschaft sehr herzlich gedankt.

Wieder ein Open-Air-Gottesdienst

Auch 2018 werden wir wieder einen Taufgottesdienst auf dem Tempelhofer Feld feiern: Bitte merken Sie den Termin Sonntag, 15. Juli vor.

Ralf Nordhauß

Lebendiger Adventskalender

Eine Aktion der Martin-Luther-Gemeinde

Der Advent ist die Zeit der offenen Türen und der offenen Herzen, eine Zeit der Freude und Gemeinschaft.
Vom 01. Dezember bis 23. Dezember 2017 öffnen freundliche Menschen jeden Abend von 18:00 Uhr bis 18.30 Uhr ihre Tür für Sie! Für alle, die Lust haben Advent zu feiern, sich mit anderen zu treffen, zu singen, sich zu besinnen und zu stärken.

Ja, genau Sie sind dazu eingeladen!

Vom 01. Dezember bis 23. Dezember 2017
Jeden Tag von 18 Uhr bis 18.30 Uhr



Freitag, 01. Dezember 2017

Nikodemus-Kirche, Pfarrerin Martina Weber und Volker Jaekel, Nansenstr. 12/13, 12047 Berlin

Samstag, 02. Dezember 2017

Bei Tim Beyer und Olaf Rönitz (mit Chor), Weserstr. 25, 12045 Berlin

Sonntag, 03. Dezember 2017

Basar, Martin-Luther-Kirche mit Indonesischer Gemeinde, Daniel Cahayadi, Fuldastr. 50, 12045 Berlin

Montag, 04. Dezember 2017

Bei Katrin Langerfeld, Donaust. 67, 12043 Berlin

Dienstag, 05. Dezember 2017

Nikodemus-Kirche, Pfarrerin Martina Weber und Mädchenstadteillen, Nansenstr. 12/13, 12047 Berlin

Mittwoch, 06. Dezember 2017

Bei Gabriele Winger mit Kindern, Kienitzer Str. 32, 12053 Berlin, Nähe U - Bhf. Karl-Marx-Straße

Donnerstag, 07. Dezember 2017

Christine Lier mit Herrn Dietrich von der Wohnungsgen. Neukölln e. G. im Hof, (mit Weihnachtsmann), Stuttgarter Str. 48, 12059 Berlin

Freitag, 08. Dezember 2017

Bei Linn und Robert Linzer, Kleine Innstr. 7, 12045 Berlin, 1. Etage links

Samstag, 09. Dezember 2017

Rixdorfer Weihnachtsmarkt, Stand Martin-Luther-Gemeinde, Richardplatz

Sonntag, 10. Dezember 2017

Pflegezentrum Sonnenallee bei Anke Rahders, Sonnenallee 47, 12045 Berlin

Montag, 11. Dezember 2017

Quartiersmanagement und Team (Basteln) Donaust. 7, 12043 Berlin

Am 24. Dezember 2017

Großer Weihnachtsgottesdienst der Martin-Luther-Gemeinde mit der Indonesischen Gemeinde
Martin-Luther-Kirche, Fuldastr.50, 12045 Berlin
Beginn 17:00 Uhr

Dienstag, 12. Dezember 2017

Kita Martin Luther bei Andrea und Anja, Fuldastr. 48, 12045 Berlin

Mittwoch, 13. Dezember 2017

Katholische Kirche St. Christophorus bei Kalle und Lizzy, Nansenstr. 4-7, 12047 Berlin

Donnerstag, 14. Dezember 2017

Im Jugendclub der Martin-Luther-Gemeinde bei Kalle Lange, Fuldastr. 50, 3. Etage

Freitag, 15. Dezember 2017

Refugio Café, mit Juliane Graf, Lenaust. 3-4, 12047 Berlin

Samstag, 16. Dezember 2017

Bei Prädikant Norbert Busse, Innstr. 28, 12045 Berlin

Sonntag, 17. Dezember 2017

Bei Familie Kanne-Behrens, Fuldastr. 48, 12045 Berlin, Kitahof

Montag 18. Dezember 2017

affidamentos Frauenzentrum ehem. Schmiede, Stefanie Schlör, Richardplatz 28, 12055 Berlin

Dienstag, 19. Dezember 2017

Bürgerzentrum Neukölln bei Martina Friedenberger, Werbellinstr. 42, 12053 Berlin

Mittwoch, 20. Dezember 2017

Bio-Oase 44, im Bistrobereich, Karl-Marx-Str. 162, 12043 Berlin

Donnstag, 21. Dezember 2017

Im Mosaik Wohnheim, bei Sabine Schubert-Helms, Weserstr. 39 a, 12045 Berlin

Freitag, 22. Dezember 2017

Bei Manuela Nesian-Pury, Karl-Marx-Str. 162, 12043 Berlin

Samstag, 23. Dezember 2017

Bezirksamt Neukölln, vor dem Rathaus Neukölln, unter den Tannenbaum, Karl-Marx-Str. 83, 12043 Berlin

Da mach ich mit!

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Martin Luther, Fuldastr. 50, 12045 Berlin, Tel: 609 77 490, www.martin-luther-neukoelln.de

Foto: © Matthias Enter - Fotolia.com

DER MONTAGABEND IM LUTHER'S (18 - 21 UHR)

11.12.2017 | Country-Weihnacht

Zum 20. Mal trifft sich die Crème der Berliner Country Music mit der Crème ihrer Fans und vielleicht können wir deshalb in einer der Umbaupausen auch mit einer ganz besonderen Überraschung aufwarten. Wie vor fünf Jahren werden wir zudem erneut die Frage stellen, ob wir noch weitere fünf Jahre weiter machen sollen.

Karten in LUTHER's LAden für 10,- €, erm 5,- €.

18.12.2017 | Adventskonzert

Das Kiewer Bandura Ensemble „Beriska“ will uns mit diesem Konzert stimmungsvoll auf die kommende Weihnachtszeit einstimmen und der Spendenerlös dieses Konzerts soll nach alter ukrainischer Tradition Kinderheimen im Kiewer und Tschernihiwer Gebiet zu Gute kommen.

08.01.2018 | Neujahrsempfang

2018 gibt es einige Ereignisse auf die wir an diesem Abend unser Augenmerk lenken wollen. Die WanderChristen werden 25, die 68er werden 50 und Karl Marx wird sogar 200 Jahre alt. Dieser und vieler anderer Ereignisse soll in diesem Jahr gedacht werden. Selbstverständlich gibt es auch wieder viel Kultur und dazu gehört, dass am 10. September 2018 von den Tenöre4you wahrscheinlich zum ersten Mal „Nessun dorma“ in unserer Kirche zu hören sein wird.

22.01.2018 | BINGO

Zur Wintersauspielung werden wir beim Kampf um die 75 Zahlen vermutlich die letzten Schokoladen-Weihnachtsmänner und -frauen als Preise anbieten, aber auch schon den Blick in den Frühling wagen, auch wenn es weder Erdbeeren noch Spargel, an diesem Abend geben wird, dafür aber jede Menge Spaß.

Die WanderChristen

18 Uhr Abendessen, 19 Uhr Programmbeginn

ADVENT BEI MARTIN LUTHER



Großer Adventsbasar

Sonntag, 03. Dezember 2017

Einlass: 9:30 Uhr

Gottesdienst für Groß und Klein: 10:00 Uhr

Verkauf: 11:15 Uhr – 16:00 Uhr

Rixdorfer Weihnachtsmarkt

Wie in jedem Jahr begrüßen wir Sie am Stand der Martin-Luther-Gemeinde auf dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt zu Kaltem Hund und Heißem Whiskey.

Außerdem gibt es eine Tombola, bei der jedes Los gewinnt.

Die Einnahmen kommen unserer Jungen Gemeinde zu Gute.

Freitag, 08.12.2017 | 17 – 21 Uhr

Samstag, 09.12.2017 | 14 – 21 Uhr

Sonntag, 10.12.2017 | 14 – 20 Uhr



Alternatives Adventssingen

Sonntag, 17. Dezember 2017

15-17 Uhr

Spirituelle Lieder zur Weihnachtszeit aus verschiedenen Kulturen der Welt mit Ali & Michaela

und dem MantraChor Berlin

Kostenbeitrag 10,- €, erm. 5,- €

Der Reinerlös des Nachmittags geht an

bedürftige Familien der Martin-Luther-Gemeinde.



MUSIK BEI MARTIN LUTHER

Ein antizyklisches Chorkonzert

Samstag, 9. Dezember 2017, 18 Uhr

Die Chöre „con forza Kreuzberg“ und „Echo 36“ freuen sich mit frühlinghaften Liedern, mit Speisen und Getränken auf die wärmere Jahreszeit.

Eintritt gegen Spende. Sie unterstützen damit das Engagement der Martin-Luther-Gemeinde für Obdachlose.

Info: www.conforza.de



Winterkonzert

Samstag, 16. Dezember 2017, 17 Uhr

Das SinfonieOrchester Tempelhof spielt:
Felix Mendelssohn Bartholdy: Ouvertüre Die Heimkehr aus der Fremde Op. 89
Joseph Haydn: 104. Sinfonie Londoner
Camille Saint-Saëns: Oratorio de Noël, Weihnachtsoratorium Op. 12

Eintritt frei – Spenden erbeten

Info:

<http://www.sinfonie-orchester-tempelhof.de/>

<https://www.facebook.com/SOTBerlin>

Veranstaltungen in der KulturKirche nikodemus

WERDEN SIE IMMOBILIENBESITZERIN ODER IMMOBILIENBESITZER:

LEBKUCHENHÄUSCHEN gegen eine Spende von 15€ erhalten Sie Ihre fertig dekorierten und ausgestatteten Kubikzentimeter – zum Verzehr und zum Verschenken empfohlen!

Ab dem **1. Advent bis Neujahr** (solange der Vorrat reicht) können Sie die mit Liebe in Handarbeit von Ingrid Koch aus der Nachbargemeinde Philipp Melanchthon in alter Handwerkstradition gefertigten Häuschen erwerben.

Ihre Spende von 15€ ermöglicht uns, unser Projekt der neuen Bestuhlung für unsere KulturKirche weiter zu finanzieren. Wenn Sie neugierig auf die Stühle sind, dann schauen Sie ins Magazin oder hoffentlich bald dann auch in unserer Kirche die echten Stühle an.

Rund um alle Veranstaltungen, sowie unter der Woche zwischen 10 und 17 Uhr können Sie die Lebkuchenhäuschen erwerben – auch als ideales Geschenk zum Nikolaus oder unterm Tannenbaum.



Samstag, 20. Januar 2018, 20 Uhr SOLOTHEATER: EIN BERICHT FÜR EINE AKADEMIE



SOLOTHEATERSTÜCK EIN BERICHT FÜR EINE AKADEMIE

von Franz Kafka
mit Guido Schmitt

Franz Kafka ist der Autor des Stückes „Ein Bericht für eine Akademie“, das der Schauspieler **GUIDO SCHMITT** am 20. Januar dem Publikum in der KulturKirche Nikodemus vorträgt. Dieses Solotheaterstück ist eine Parabel auf die soziale Enge menschlicher Gesellschaft. Der in Afrika gefangene Affe Rotpeter berichtet darin von seiner Vermenschlichung. An sein äffisches Vorleben kann er sich kaum noch

erinnern, sein neues Leben beginnt während der Schiffsüberfahrt nach Europa, wo er – in einen Herrenanzug gesteckt – Zeugnis ablegt von seinem Werdegang. Hier werden Grundfragen aufgeworfen wie die Wahrung von Identität und das Scheitern der Integration durch Anpassung.

Eintritt 12/8 €, BerlinPass 3 €, Kinder bis 14 frei

SO 3. DEZEMBER 13.30 Uhr

VERNISSAGE MAŁGORZATA BIAŁA

SO 3. DEZEMBER 18 Uhr

ZEITklang · · - Gottesdienst mit dem Berliner Vokalensemble **GANZ A CAPPELLA**

Es erklingt ein vielfältiges Repertoire klassischer Musik, von Monteverdi bis Gjeilo sowie ganz eigene Interpretationen und ungewöhnliche A-cappella-Arrangements moderner und zeitgenössischer Pop- und Rock-Hits; darunter Künstler wie Leonard Cohen und Adele.

Martina Weber – Liturgin
Eintritt frei/Spende

FR 8. DEZEMBER 20 Uhr

VIOLA UND ORGEL: DAS DUO CON VEO, ein Duo aus Viola und Orgel, das ist eine seltene, aber überaus reizvolle Kombination, in der jedes Instrument für sich facettenreich ist. Im Zusammenspiel versprechen beide ein außergewöhnliches Klangerlebnis.

Eintritt 10/7 €, BerlinPass 3 €, Kinder bis 14 frei

FR 15. DEZEMBER 20 Uhr

MUSIK ZUR WEIHNACHT mit dem **COLLAGE-FORUM FÜR FRÜHE MUSIK BERLIN** – ein Ensemble aus internationalen Spezialisten für die Musik des Mittelalters und der Renaissance. Eintritt 12/8 €, BerlinPass 3 €, Kinder bis 14 frei

SO 24. DEZEMBER 23 Uhr

CHRISTMETTE MIT CHOR- UND INSTRUMENTALMUSIK mit dem **Chor der Martin-Luther- und Nikodemus-Gemeinde**, **Beate Gatscha**: Tanz, Hang und Guquin, **Gert Anklam**: Saxophon. **Martina Weber**: Liturgin
Die Leitung hat **Volker Jaekel**: Piano und Orgel
Eintritt frei/Spende

MO 1. JANUAR 17 Uhr

ZEITklang · · - Gottesdienst zum Jahresbeginn in der KulturKirche nikodemus
Volker Jaekel und **Friedemann Graef** – Musik
Martina Weber – Liturgin
Eintritt frei/Spende



SA 13. JANUAR 20 Uhr

NEUJAHRSKONZERT MIT SAXO CON MOTO unter der Leitung von **Friedemann Graef**, mit einem Ensemble aus zehn Bläserinnen und Bläsern.

Eintritt frei | Spende

SA 27. JANUAR 20 Uhr

GITARRENMUSIK mit **Orestis Kalampalikis** und **Eva Atmatzidou**
Die beiden Komponisten und Gitarristen aus Griechenland präsentieren zwei verschiedene Aspekte des gleichen Instrumentes durch ihre eigenen Kompositionen für akustische und klassische Gitarre.

Eintritt 10/7 €, BerlinPass 3 €, Kinder bis 14 frei

SA 3. FEBRUAR 20 Uhr

MUSIK AUS JUGENDJAHREN
Das Frühwerk vier europäischer Komponisten stellt das 2012 gegründete finnisch-englische **TRIO ÄÄNIE** bei seinem Konzert in der KulturKirche nikodemus vor.
Eintritt 12/8 €, BerlinPass 3 €, Kinder bis 14 frei

SO 11. FEBRUAR 17 Uhr

ZEITklang · · - Gottesdienst
Heike Matthiesen – Gitarre
Martina Weber – Liturgin
Volker Jaekel – Piano, Orgel
anschließend
VERNISSAGE GERSCHOM
Eintritt frei/Spende

SO 18. FEBRUAR 17 Uhr

Zum zweiten **BENEFIZKONZERT** in der KulturKirche nikodemus laden Künstlerinnen und Künstler der Deutschen Oper Berlin ein. Die Einnahmen gehen zu 100 % an den Verein encourage e.V.
Eintritt 15/12 €, BerlinPass 3 €, Kinder bis 14 frei

FR 23. FEBRUAR 20 Uhr

LEBENSFREU.DE, **Stephan Krawczyk** singt, liest und erzählt über die Freude an einem freien und sinnlichen Leben. Seine Lieder bringen die Seelen zum Klingen, machen Mut und zaubern ein Lächeln in Herzen und Gesichter der Anwesenden.
Eintritt 8/5 €, BerlinPass 3 €, Kinder bis 14 frei

Weitere Termine, Detail- und Hintergrundinfos unter:
art.nikodemus-berlin.de · kulturkirche-nikodemus.berlin
[facebook.com//KulturkircheNeukoelln/](https://www.facebook.com/KulturkircheNeukoelln/)



Ihr Kinderlein kommet

Als ich im Mittwochs-Gesprächskreis die Kinder befragte, was ihnen denn zu „Weihnachtslieder“ einfallen würde, kamen ganz spontan viele Antworten: „Schneeflöckchen, Weißröckchen“; „Michel wollte Schlitten fahren“; „Der Winter ist ein rechter Mann“; Schneeballschlacht, ein Eisbär; auf Skiern

fahren, einen Schneemann bauen, Schlitten fahren – insgesamt also eher Wintergedanken. Das kommt daher, dass wir uns beim Chorsingen in diesem Jahr mit dem Thema „Winter“ beschäftigen und schon einige Winterlieder fleißig geübt haben. Und natürlich verbinden die Kinder (und sicher

auch viele Erwachsene) Weihnachten auch mit dem Winter und vor allem mit Schnee. Aber bei weiterem Nachdenken gab es dann noch viele andere Ideen und Gedanken zu „Weihnachtslieder“ bei den Kindern.

Andrea Albrecht



Reza: „Ihr Kinderlein kommet“ – Es ist dann schön gemütlich und man kann den Kamin anzünden.



Ela: Man schmückt den Tannenbaum. Der Weihnachtsmann kommt. Wir backen Kekse und dann schmücken wir auch die Kekse und dann singen wir auch „O Tannenbaum“ oder „In der Weihnachtsbäckerei“.

Artur: Wir setzen uns hin und singen. Oder wir tanzen um den Weihnachtsbaum. Wir zünden Kerzen an und essen Kekse. Wir backen jetzt auch schon bald Kekse. Und es gibt Geschenke.



Wilhelm: Ich singe bei Opa Kai und Oma Jana „O Tannenbaum“.

Yasir: Ich feiere nicht Weihnachten.



Lukas: Sarah schreibt die Lieder auf, immer wenn wir den Weihnachtsbaum haben. Es ist ein bisschen dunkel und die Kerzen sind an. Wir stellen den Rentieren Brot und Wasser raus. Wir singen Weihnachtslieder am Tannenbaum und wir kaufen einen Adventskalender von Ikea. Und wir üben manchmal Weihnachtslieder. Wir haben einen Adventskranz mit Kerzen und singen.



Nikita: Es gibt dann ganz viel Schnee, es ist kälter geworden. Wir schmücken den Weihnachtsbaum. Ich habe einen Adventskalender und wir singen Lieder, ganz gemütlich bei Kerzenlicht.



Emma: Ich bekomme einen Adventskalender. Bei Oma singe ich manchmal „O Tannenbaum“. Wenn Weihnachten ist, tanzen wir um den Weihnachtsbaum und wir singen etwas mit „Frohe Weihnachten“.



Lisbeth: „Jingle bells“, „Rudolf das Rentier“, „In der Weihnachtsbäckerei“ – An dem Tag, wo Heilig Abend ist, schmücken wir den Baum. Dann mache ich eine Kerze an und dann kommen Oma und Opa. In der Kita essen wir Kekse und singen Weihnachtslieder. Da kommen auch alle Eltern.



Elia: Weihnachtslieder singen und auf dem Schlitten einen Weihnachtsbaum kaufen. Ich gehe Weihnachten zu Olli, und der gibt mir dann Naschkram. Wenn der Weihnachtsmann kommt, dürfen wir nicht ins Wohnzimmer, und wir stellen ihm manchmal Kekse hin.

Burak: Es ist so kalt, dass es Eis gibt. Ich habe alle Lieder vom Tannenbaum vergessen. Manchmal stell ich für den Weihnachtsmann ein Bonbon hin.



Isabel: „O Tannenbaum“, „Ihr Kinderlein kommet“, Kling, Glöckchen, klingelingeling“ -Es ist kalt und es liegt Schnee. Wir schmücken den Tannenbaum bevor der Weihnachtsmann kommt und essen Spekulatius und Lebkuchen. Manchmal stellen wir auch für die Rentiere Stroh und Wasser raus.

Herzliche Einladung in unseren Kindergottesdienst!

Jeden Sonntag um 10:00 Uhr (außer in den Ferien)

3. Dezember 2017 (1. Advent): Basargottesdienst für Groß und Klein

10. Dezember 2017 (2. Advent): Adventsgruppe und Krippenspielgruppe

17. Dezember 2017 (3. Advent): Adventsgruppe und Krippenspielgruppe (mit anschl. Generalprobe)

24. Dezember 15:30 Uhr (4. Advent und Heiligabend): Weihnachtsgottesdienst mit Krippenspiel

1.1. Weihnachtsferien – kein Kigo

07. Januar 2018 Familiengottesdienst: Das Krippenspiel geht weiter: die Heiligen Drei Könige kommen!

Anschließendes Sternsingen im Seniorenheim in der Sonnenallee

14. Januar 2018: Zur Jahreslosung – Von Durst und Wasser

Konzert des Kita-Chors Winterlieder

Vielleicht erinnern Sie sich und erinnert Ihr Euch noch daran: Im vergangenen Januar gab es schon das fünfte Konzert des Kita-Chores, bestehend aus Kindern der Kleinen Kita Mittendrin und der Kita Martin Luther.

Wir hatten viel Freude bei allen Proben und erst recht beim Konzert und waren begeistert davon, so viele Zuhörer zu haben.

Bald ist es wieder so weit, denn **am Freitag, den 19. Januar 2018 wird es um 16 Uhr** in der Kirche unser sechstes Konzert geben.

Jede Woche wird fleißig geübt und wir alle freuen uns schon auf Sie und Euch als Zuhörer. Deshalb laden wir wieder ganz herzlich alle Interessierten zu unserem Konzert ein.

Andrea Albrecht

FÜR ERWACHSENE

DER MONTAGABEND IM LUTHER'S
siehe aktuelles Programm S. 19

TÖPFERGRUPPEN

Montag, 10–12:30 Uhr

Töpferkeller

Martina Csillak, Tel: 623 99 23

Mittwoch, 17–19:30 Uhr

Töpferkeller

Christine Harnisch, Tel. 663 78 26

QIGONG

Dienstag, 16:30-17:30 Uhr

für Menschen mit und ohne

Qigong-Erfahrung

Gruppenraum 2. Stock

Kosten: 20 € pro Monat

Frau Streiter, Tel. 51 05 35 51

LITERATURGRUPPE

Mittwoch, nach Vereinbarung

Pfr. i.R. E. Kunz, Tel: 822 68 71

OFFENE MAL- UND ZEICHENGRUPPE

Donnerstag, 10–12 Uhr

Christine Lier, Tel. 681 68 11

HANDARBEITSGRUPPE

Donnerstag, 18–20:30 Uhr

Altentagesstätte

Christine Schreiber, Tel. 623 12 15

VOLKSTANZGRUPPE

Freitag, 17 Uhr

Gruppenraum 2. Stock

Uta Mückain, Tel. 786 59 58

Sabine Mackenow

LUTHER'S MOTOR CHRISTEN

jeden dritten Samstag im Monat, 10 Uhr

Brunch, Andacht, anschließende Ausfahrt

Christiane, Tel. 0176/ 46 15 68 00

SPIELCAFÉ

Samstag ab 16 Uhr (einmal monatlich)

LUTHER'S Café

Kordula Strache, Tel. 62 70 54 78

LUTHER'S LÄUFER

Laufgruppe

Michael Loerzer, Tel. 68 23 77 09

VOKALENSEMBLE CELESTIEL

Probe nach Vereinbarung

Rosemarie Renneberg, Tel. 29 00 35 69

rosemarie.renneberg@gmx.de

HILFE UND SELBSTHILFE

SOZIALBERATUNG SOVD

Rentensprechstunde

Mo, Di, Mi 10–12 Uhr

Do 14–16 Uhr

2. Stock

Beratung in allen Rentenangelegenheiten

1. Mittwoch im Monat: 10 – 12 Uhr

3. Mittwoch im Monat: 14 – 16 Uhr

Vera Dehle-Thälmann

Tel. 0173/2457772

Wolfgang Dehle

Tel. 0173/2491302

LEBENSMITTELAUSGABE FÜR BEDÜRFTIGE

Mittwoch, 14–16 Uhr

Kirchraum

Carola Thumm-Söhle

Gemeindebüro, Tel. 609 77 49 - 0

SELBSTHILFEGRUPPE COMEBACK

Für Menschen mit substanzbezogenen

Suchtproblemen

Donnerstag 18-20 Uhr

Gruppenraum, 1. Stock

Ernst Manke, Tel. 015229796705

Thomas Knospe, Tel. 01636620329

DEUTSCHKURS FÜR GEFLÜCHTETE

(auch ohne Aufenthaltserlaubnis)

Donnerstag; 19 –21 Uhr

Freitag, 17– 19 Uhr

LUTHER'S Café in der Kirche

Christoph Senne, Tel. 0176 380 95556

EMOTIONAL ANONYMUS

Freitag, 18 Uhr

Gruppenraum, 1. Stock

BLAUES KREUZ

Freitag, 19–21 Uhr

Erdgeschoss

OBDACHLOSENNACHTCAFÉ

November bis März

Freitag, ab 20 Uhr

3. Stock

Peter Spanknebel, Tel. 62 84 39 10

FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

SENIORENRUNDE

Dienstag, 13 Uhr

Gemeindesaal

Hannelore Bock

SENIORENWANDERN

Donnerstag, 14-tägig

Pfr. i.R. E. Kunz, Tel. 822 68 71

SENIORENGYMNASTIK

Dienstag, 11:15–12:00 Uhr

Gemeindesaal

Hella Niesytka

Gemeindebüro, Tel. 609 77 49 - 0

FÜR KINDER

KLEINE KITA MITTENDRIN, 1–6 JAHRE

Montag – Freitag, 8–15 Uhr

2. Stock

Julia Bethke, Eva Grunow

Tel. 609 77 49 - 25

KINDERTAGESSTÄTTE, 1–6 JAHRE

Montag – Freitag, 6–17 Uhr

Fuldastr. 48

Gerlind Baas, Tel. 623 36 23

FÜRKS FREUNDE

1. Donnerstag im Monat, 16–17:30 Uhr

09.10. und 09.11.2017 (siehe S. 19)

Sitzungsraum, 1. Stock

Stefanie Conradt, Tel. 68 90 41 61



Alles auf einen Klick:
Gottesdienste, Konzerte und Neuigkeiten
aus den Gemeinden und dem Kirchenkreis
www.neukoelln-evangelisch.de

KINDERTÖPFERN

Samstag, 10–12 Uhr
nach vorheriger Ankündigung
 Töpferkeller
 Susanne Kirmis, Tel. 53 21 15 26

FÜR JUGENDLICHE

KONFIRMANDENUNTERRICHT
Dienstag, 16:30–18:30 Uhr
 Gemeindebüro, Tel. 609 77 49 - 0
 Kalle Lange, Tel. 0160/ 96 74 13 70

MÄDCHENGRUPPE
Montag, 16:30–18:30 Uhr
 3. Stock
 Kalle Lange, Tel. 0160/ 96 74 13 70

JUNGENGRUPPE
 5. und 6. Klasse
Mittwoch, 15–18 Uhr
 ab 7. Klasse
Mittwoch, 15–19 Uhr
 3. Stock
 Kalle Lange, Tel. 0160/ 96 74 13 70

OFFENER DONNERSTAG
Donnerstag, 15–21:30 Uhr
 Jugendclub
 Kalle Lange, Tel. 0160/ 96 74 13 70

SPIELENACHMITTAG
Sonntag nach Vereinbarung
 Kalle Lange, Tel. 0160/ 96 74 13 70

SPIRITUELL LEBEN

KINDERGOTTESDIENST
Sonntag, 10–11:20 Uhr
 (außer in den Schulferien)
 Kordula Strache, Tel. 62 70 54 78
 Franjo Kanne, Tel. 684 61 07

MEDITATION
Mittwoch, 18:30 Uhr
 St. Christophorus, Nansenstraße 4-7

KOMPLET-GEBET
einmal monatlich mittwochs, 21:00 Uhr
 Kirchraum
20.12.2017, 17.01.2018
 Olaf Rönitz, roenitz@freenet.de

TAIZÉ-ANDACHT
letzter Freitag im Monat, 18 Uhr
 St. Christophorus, Nansenstraße 4-7

CHOR
Mittwoch, 20 Uhr
 Nikodemus-Kirche, Nansenstraße 12-13
 Volker Jaekel, Tel. 624 25 54

GOSPELCHOR
Donnerstag, 19:30-21:00, Kirchraum
 Lydia Schulz
 lydiavocals@googlemail.com

SPIRITUELLE LIEDER
Montag, 19–21 Uhr
 1. Stock
 Kerstin Stotz, Tel. 624 18 16

LESBEN UND KIRCHE Berlin (LuK)
 Ökumenische Arbeitsgruppe
jeden 3. Dienstag im Monat
19:30 Uhr – 21:30 Uhr
 Vorheriger Kontakt erbeten
 Manuela Gunkel, Tel. 688 93 581

BRASILIANISCHE GEMEINDE
 IGREJA PENTECOSTAL DEUS É AMOR
Sonntag, 12 Uhr
 2. Stock
 Jesse Gomes dos Santos.
 Tel. 0157/57508681

INDONESISCHE GEMEINDE MR II Berlin
Samstag, 16 Uhr
 3. Stock
Sonntag, 16 Uhr
 Kirchraum
 Daniel Cahayadi, Tel. 0179/ 14 58 691

GHANAISCHE GEMEINDE
 HOUSE OF PRAYER
Donnerstag, 18 Uhr
 2. Stock
 Pastor Isaac Prince, Tel. 628 34 28

RUMÄNISCHE GEMEINDE
Sonntag, 19 Uhr
 2. Stock (Die) bzw. Kirchraum (So)
 Volker Peter, Tel. 26 30 42 65

Mo+Di 8 – 14
 So 11 – 13 Uhr
 und zu Veranstaltungen
 Tel. 609 77 49 – 11

Dienstags warmer Mittagstisch
 Frühstück, selbstgebackener Kuchen,
 Kaffeespezialitäten

LUTHER'S
 Café in der Kirche



Mo, Di, Mi, Do, Fr 10 – 13 Uhr
 So 11 – 13 Uhr
 Tel. 609 77 49 – 12

Fair gehandelte Produkte
 Selbstgemachte Marmeladen
 Bücher und vieles mehr

LUTHER'S
 Laden in der Kirche



Freud und Leid in der MARTIN-LUTHER-GEMEINDE

Getauft wurden:

Emil van Capelleveen
Theodor Höppner

Konfirmiert wurden:

Casey Abel	Jan Heider	Adrian Redlich
Rafael Beck	Alice Lenz	Jan Seekamp
Felicitas Birkeneder	Katharina Liebke	Magda Stuchly
Amelie Bohrmann	Marcel Loewe	Janett Tietz
Annika Brosinsky	Sean Mating	Julia Wettläufer
Tabea Dobhardt	Ronald Miersch	

Bestattet wurden:

Christa Carsten	85 Jahre
Herbert Fröhlich	94 Jahre
Ingrid Philip	76 Jahre

Bei Interesse an einer Taufe, Konfirmation, Hochzeit, Segnung oder Beerdigung bitte im Gemeindebüro melden. (Tel. 60977490)

Benötigen Sie oder Ihr Angehöriger Hilfe?

Wir helfen und pflegen mit hoher fachlicher Kompetenz und viel menschlicher Zuwendung

✓ **Bei Ihnen zu Hause durch die Diakonie-Stationen**

Neukölln ☎ 685 90 51
Kirchgasse 62 | 12043 Berlin

- Mit der Haltestelle Diakonie

Britz-Buckow-Rudow ☎ 743 03 33
Martin-Luther-King-Weg 1-3 | 12351 Berlin

- Mit der Haltestelle Diakonie ☎ 39 20 62 91

✓ **Im Pflegeheim**

Erich-Raddatz-Haus ☎ 63 22 54-0
Sonnentallee 298 | 12057 Berlin

Hermann-Radtke-Haus ☎ 60 97 16 400
Buckower Damm 31 | 12349 Berlin

Haus Simeon ☎ 60 97 16 400
Buckower Damm 31a | 12349 Berlin

✓ **Tagsüber in der**

Diakonie-Tagespflege Neukölln ☎ 63 22 54 74
Sonnentallee 298 | 12057 Berlin

www.baldauf-gmbh.de
GGT-geprüfter Fachbetrieb

BALDAUF

Wir statten Ihre Bäder und Sanitäranlagen
senioren- und behindertengerecht aus

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GERONTOLOGIE UND GERONTOLOGISCHE TECHNIK

Wohntage ALLTAG

Fachbetrieb für senioren- und behindertengerechte Installationen

„WILLST DU DUSCHEN?“
„ODER SOLL ICH BADEN?“

Die neue Wanne

- Sanitäre Anlagen
- Heizungsanlagen
- „Wanne - in - Wanne“ - System
- Deckenrenovierung
- Spanndecken

Gradestraße 22
12347 Berlin
Tel.: (030) 623 82 13
Fax: (030) 624 90 33

Erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis

KUßEROW Bestattungen seit über 75 Jahren
Mitglied der Bestatter-Innung von Berlin und Brandenburg

- Beratung bei Ihnen zu Hause
- Bestattung jeder Art und in allen Preislagen
- jederzeit zu erreichen **6 26 13 36**

Silbersteinstr. 73, 12051 Berlin-Neukölln, Mo.-Fr. 8.30 bis 17.30 Uhr

Moldt Bestattungen, ehem. Reuterplatz ☎ 623 26 38
Urban Bestattungen, ehem. Hermannstr. ☎ 622 10 82
Suhr Bestattungen, ehem. Graefestr. ☎ 691 76 74



Helios Apotheke



Tobias Buchberger
Sonnental 65
12045 Berlin
Tel: 623 24 22
Fax: 624 15 20
helios-apotheke@snaflu.de

Seit über 150 Jahren im Familienbesitz



- Große Ausstellungsräume •
- Eigene, moderne Feierhalle •
- Bestattungsvorsorge •
- Sterbegeldversicherungen •

Unseren Vorsorge-Ordner senden wir Ihnen gern zu.

Hahn Bestattungen

Tag und Nacht **75 11 0 11** • Hausbesuche
In Tempelhof: Tempelhofer Damm 157, 12099 Berlin



Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Bei einer Auflage von 2.000 Exemplaren werden Sie mit Sicherheit wahrgenommen!

Rufen Sie unsere Redaktion an, gerne informieren wir Sie über unsere Anzeigenpreise.

GEMEINDEZEITUNG
Tel. 609 77 49 - 0



Sargmagazin Neukölln Georg Hannow

Würdige Bestattungen und Vorsorge zu Lebzeiten • Feiertermine Nachmittags und Samstags möglich

Anzengruberstraße 13 · 12043 Berlin Neukölln

Tag- und Nachruf 687 70 50



Da mach ich mit!

Evangelische Kirchengemeinde Martin Luther

Fuldastr. 50, 12045 Berlin
Tel. 609 77 49-0, Fax 624 68 05
www.martin-luther-neukoelln.de
E-Mail: info@martin-luther-neukoelln.de

Pfarrer Alexander Pabst

Tel. 609 77 49 -17
alexander.pabst@martin-luther-neukoelln.de

PfarrerIn Anja Siebert-Bright

Tel. 609 77 49 -24
anja.siebert@martin-luther-neukoelln.de

Sprechzeiten von PfarrerIn und Pfarrer:
dienstags 11–12 Uhr und nach Vereinbarung

Diakon Karl-Heinz (Kalle) Lange

Tel. 0160 / 96 74 13 70
kalle@snaflu.de

Gemeindemanager Felix von Ploetz

(Vermietungen, Veranstaltungen)
Tel. 609 77 49-26
felix.von.ploetz@martin-luther-neukoelln.de

GKR-Vorsitzende Monika Krauth

monika.krauth@martin-luther-neukoelln.de

GEMEINDEBÜRO (Küsterin Christiane Semrau)
Sprechstunden:
Montag–Freitag 9–12 Uhr und Dienstag 16–18 Uhr

LUTHER'S CAFE IN DER KIRCHE

Tel. 609 77 49-11

LUTHER'S LADEN IN DER KIRCHE

Tel. 609 77 49-12

KINDERTAGESSTÄTTE

Fuldastr. 48, 12045 Berlin, Tel. 623 36 23

Leiterin: Gerlind Baas

KLEINE KITA MITTENDRIN

Tel. 609 77 49-25

Leitung: Julia Bethke, Eva Grunow

KONTO DER MARTIN-LUTHER-GEMEINDE:

Ev. Kirchenkreisverband Süd
Ev. Bank e.G. Berlin
IBAN: DE49 5206 0410 6803 9000 96
BIC: GENODEF1EK1

Ein Abonnement der Gemeindezeitung kostet 10,- Euro
im Jahr für die Postzustellung und kann im Gemeinde-
büro bestellt werden.

Anzeige



PFLEGEZENTRUM SONNENALLEE

stationäre Pflege und Betreuung

- angestellte Ärzte und Therapeuten
sorgen für das medizinische Wohlbefinden
- qualifizierte Pflegefachkräfte
- abwechslungsreiches Kulturprogramm
- hauseigene Küche
auch Diätwünsche werden erfüllt
- Urlaubs-/Verhinderungspflege
- Probewohnen möglich



Mitglied im:



Berliner Projekt

Die Pflege mit dem Plus

Pflegezentrum Sonnenallee · Sonnenallee 47 · 12045 Berlin

Telefon 0 30. 6 20 04 -0 Internet www.pzs.de
Telefax 0 30. 6 20 04 -113 eMail pflegezentrum-sonnenallee@t-online.de